

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

156 (6.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534727)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich von Montag bis Sonntag und Feiertagen.
Abonnementspreis pro Quartal 3 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangobeln 2 M.

Kreuz der Zeitung

Interrationsgebühren für die Correspondenz oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Sohn in Jena.

Deverländische Nachrichten.

Nr 156.

Sonntag den 6. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser wird zu Beginn der nächsten Woche die geplante Nordlandsreise antreten.

Die innere Politik hat einen ruhigeren Lauf angenommen. Seitdem eine große Anzahl von Ministern in den Urlaub gegangen ist und andere sich dazu anschließen, ihn anzutreten, werden Ereignisse von größerer Tragweite kaum zu erwarten sein. Begierig wird man nur auf die Maßnahmen sein dürfen, welche in nächster Zeit von den Einzelregierungen ergriffen werden sollen, um nochmals eine Begutachtung von Sachverständigen über die Zolltarifreform herbeizuführen. Diese Materie wird auch in der Sauregurentzeit die öffentliche Aufmerksamkeit stark in Anspruch nehmen, und wenn auch mit ziemlicher Sicherheit vorauszusetzen ist, daß von den Regierungsbeschlüssen vor der Wiedereröffnung der Tagung des Reichstages keine Einzelheiten in die Öffentlichkeit dringen werden, so ist doch wahrscheinlich, daß die Konjunkturpolitik sich umfomehr dieses Stoffes bemächtigen wird. Die Freihändler scheinen jetzt auch gegen die Industrie, welche in ganz berechtigter Weise einen höheren Zollschutz für ihre besseren und teureren Erzeugnisse verlangt hat, vorgehen zu wollen. Dadurch werden sie das Zusammengehen von Industrie und Landwirtschaft, das trotz einiger Seiten- sprünge agrarischer und konservativer Blätter durchaus nötig ist, nur noch weiter fördern.

Die R.-C. schreibt:

In der freihändlerischen Presse pflegte es bis vor kurzem immer so dargestellt zu werden, daß allein die Landwirtschaft eine Verstärkung ihres Zollschutzes erstrebe, die Industrie dagegen lediglich Interesse an der Erleichterung der Ausfuhr habe. Nun aber muß die freihändlerische Presse und zwar bezeichnenderweise aus den Jahresberichten der Handelskammern, welche doch in ihrer Mehrzahl mehr die Interessen des Handels, als der Industrie vertreten, erkennen, daß auch in der Industrie sehr vielfach das Bedürfnis stärkeren Zollschutzes empfunden und in der Form von Anträgen und Forderungen zum Aus-

druck gebracht wird. Diese Erkenntnis kommt der freihändlerischen Presse allerdings etwas sehr spät. Hätte sie sich einer sachlichen Würdigung der Vorgänge be- fleißigt, so würde ihr nicht entgangen sein, daß die Spezialisierung, wie sie für den neuen Zolltarif in Aus- sicht genommen ist, u. a. auch den Zweck verfolgt, für diejenigen industriellen Erzeugnisse feinerer Art, welche eines besseren Schutzes als bisher bedürfen, einen solchen zu ermöglichen, ohne doch den Zollfuß für die mit ihnen bisher in derselben Position vereinigten gröberen Waren ungebührlich zu erhöhen. Wenn aber der freihändlerischen Presse diese Erkenntnis auch sehr spät gekommen ist, so wird sie doch, nachdem dies geschehen ist, nicht mehr be- streiten können, daß Industrie und Landwirtschaft das gleiche Interesse an einem wirksamen gleichmäßigen Schutze aller Zweige der nationalen Arbeit haben und daß zwischen ihnen unter diesem Gesichtspunkte in bezug auf die Behandlung des Zolltarifs und der Handels- vertragsverhandlungen in der That eine volle Solidarität der Interessen besteht. Dies gilt selbstverständlich nach beiden Seiten nur so weit, wie der Zollschutz, welcher dem einen großen Zweigbezweige gewährt wird, mit den Lebens- bedingungen des andern vereinbar ist. Aber mit dieser selbstverständlichen Beschränkung ist es daher ganz natu- rgemäß, daß einerseits die Industrie für einen ausreichenden Zollschutz der Landwirtschaft und andererseits die Land- wirtschaft für einen wirksamen Schutz unserer industriellen Produktion gegenüber dem Auslande eintritt.

Wie die koloniale Zeitschrift erfährt, hat Spanien der kaiserlich deutschen Regierung das Vorkaufrecht über die Insel Fernando Póo eingeräumt, und es hat sich bereits ein Fernando-Póo-Komitee gebildet, das, wie sich das genannte Blatt ausdrückt, „bekannte günstige Gelegenheiten ausnützen und auf der gewonnenen Grundlage weiter arbeiten will“. So wenig diese Nach- richt im gegenwärtigen Augenblicke auch erwartet wurde, so kann sie doch kaum überraschen, da es sei dem Zu- sammenbruch des spanischen Kolonialreiches in dem ameri- kanischen Kriege so gut wie selbstverständlich war, daß Spanien alle die traurigen Ueberreste eines einstmaligen Besitzes bei günstiger Gelegenheit veräußern werde, und daß als Käufer der dem Kamerungebiete vorgelagerten

Insel Fernando Póo nur Deutschland in Betracht kommen könne. Man wird unter diesen Umständen auch wissen, was von einem etwaigen Dementi von Seiten Spaniens zu halten ist. Mag sein, daß heute oder morgen die Transaktion noch nicht perfekt wird, auf die Dauer aber ist kaum eine andere Möglichkeit vorhanden, als der Uebergang der Insel in deutschen Besitz, und wahrschein- lich wird Sagasta, der vernünftig genug ist, den Träumen von einem neuen spanischen Weltreich nicht nachzugehen, alles thun, um die Sache möglichst bald zum Abschluß zu bringen. Fernando Póo ist gegenwärtig für Spanien nur eine Last; trotzdem daß hier alle Vorbedingungen für ein wirtschaftliches Gedeihen vorhanden sind und ob- wohl das Mutterland jährlich etwa eine Million in die Insel hineinsteckt, ist keinerlei Fortschritt wahrzunehmen. Und dabei sind die natürlichen Bedingungen für eine wirtschaftliche Blüte des Territoriums so günstig als möglich: der Boden ist sehr fruchtbar, das Klima nicht ungesund, Tabak, Vanille, Indigo, Kaffee, Kofosnüsse gedeihen in bester Qualität. Vor allem aber eignet sich die Insel ähnlich wie das Kamerungebiete für Kaka- oanpflanzungen, und wenn nur eine einigermaßen geordnete Verwaltung die spanische Lobbewirtschaft verdrängen würde, so könnte Fernando Póo binnen kürzester Frist allein durch die Kakaoproduktion zu einer außerordentlich wertvollen Besitzung gemacht werden. Man sehe sich nur die benachbarte portugiesische Insel Santo Tomé an, die, kaum halb so groß wie Fernando Póo, ihre Verwaltungs- kosten und die Ausgaben für eine verhältnismäßig starke Garnison allein trägt und außerdem jährlich noch einen Ueberschuß von ungefähr 1½ Millionen Mark an das Mutterland abführt.

Der Reichsschatzler begab sich in Begleitung des Geh. Legationsrats v. Lindenau nach Norden.

Die Eröffnung des Seemannshauses in Tsingtau für die Angehörigen der Kriegsmarine findet am 1. Oktober statt. Das Inventar ist heute von Kiel abgegangen. Von Bremerhaven aus befördert der Lloyd- dämpfer Willelms die Ausrüstung nach Ostasien.

Portugal. Lissabon, 3. Juli. Von Seiten der Behörden wurden die Inassen des Klosters Rego ange- wiesen, das Kloster bis Montag zu verlassen, widrigen-

fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreifisch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aus dem Gefängnis de la Santé:

Sonntag, 6. Januar 1895, abends 5 Uhr.

Verzeih mir, Liebste, daß ich gestern meiner Qual so rückhaltlos Luft gemacht habe und meine Schmerzen derart vor Dir ausbreitete. Aber ich mußte mich jemandem anvertrauen. Und wer auf der Welt wäre eher dazu be- fähigt, das Allzuviel meines Empfindens in sich aufzu- nehmen, als Du. Deine Liebe hat mir den Mut zum Weiterleben gegeben, aber ich muß auch fühlen, daß sie Schwingungen meiner Seele teilt.

Verliere den Mut nur nicht. Denke nicht zu viel an mich. Du hast andere Pflichten zu erfüllen, Du gehörst den Kindern und dem Namen, den Du rehabilitieren mußt. Denke an alle die hohen Aufgaben, die Deiner warten; sie sind wohl schwer, aber ich weiß, daß Du imstande bist, sie durchzuführen, wenn Du Dich nicht niederdrücken läßt, wenn Du Dir Deine vollen Kräfte bewahrst.

Du mußt gegen Dein eigenes Ich ankämpfen, Deine ganze Energie zusammenraffen und nur an Deine Pflichten denken. . . .

Alfred.

Von meiner Frau:

Sonntag, 6. Januar 1895.

Ich bin so aufgeregt, daß ich noch keine Nachrichten von Dir habe. Ich bin unruhig, bis ich weiß, wie Du die schrecklichen Augenblicke überstanden hast. Man bringt mir zwei Briefe von Dir, das gibt mir Erleichterung; ich danke Dir, daß Du mich so vermisst, es ist wieder ein Zeichen Deiner Herzensgüte. Ich kann Dir nicht

sagen, wie es mir das Herz zerreißen*) wenn ich an Deine Leiden denke. Mein Gott, was ist das für ein Leben, ein Martyrium! Ich war darauf gefaßt, daß Du eine Krisis, einen Zusammenbruch Deiner Kräfte würdest durch- machen müssen; sicherlich hat es Dir gut gethan, daß Du weinen konntest. Armer, geliebter Freund! Wir waren so glücklich, so ruhig, wir lebten nur für einander und wollten nur das Glück unserer Familie, unserer Eltern, unserer Kinder. Wenn ich doch wenigstens bei Dir sein könnte, Deine Schmerzen, Deine Leiden mit Dir tragen dürfte, in derselben Zelle leben, wo Du, und das selbe Leben führen, wie Du, das würde mir fast wie Glück erscheinen. Dann hätte ich doch die Befriedigung, Dir Dein Leiden ein wenig zu erleichtern, Dich mit meiner ungeheuren Liebe zu trösten, Dich mit all der Sorgfalt zu umgeben, die eine Frau, welche Dich anbetet, Dir bereiten kann. Aber ich stehe Dich an, bewahre Dir Deinen Mut, laß Dich nicht zu Boden drücken. . . .

Montag, 7. Januar 1895.

Meine erste Beschäftigung, sobald ich aufgefunden bin, ist die, daß ich zu Dir komme, um mit Dir zu plau- dern und zu versuchen, ein wenig Wärme in Deine traurige Zelle zu senden. Ich leide so sehr, so sehr darüber, daß Du so unglücklich bist und daß ich Dir Deinen Schmerz nicht lindern kann, daß alles, was mich umgibt, alles, was um mich herum geschieht, überhaupt alles, was nicht Du bist, mich ganz kalt läßt.

Alle meine Gedanken gehen zu Dir, ich will auch nur für Dich und die Hoffnung leben, Dich bald wieder zu finden. Dringend bitte ich Dich, mich alles zu sagen, was Du empfindest und wie es Dir körperlich geht. Ich siehe Todesängste aus**), daß Deine Gesundheit nicht stand halten werde. Ach, wenn ich Dich nur besuchen könnte,

*) Folgt noch: quels déchirements je ressens.

**) Folgt noch: des inquiétudes terribles.

wenn ich bei Dir bleiben, Dich Dein Unglück ein wenig vergessen machen könnte. Was gebe ich nicht dafür!

Abends, 7. Januar.

Was kann ich Dir anderes sagen, als daß ich nur an Dich denke, nur von Dir spreche, daß meine ganze Seele, mein ganzes Gemüt nur zu Dir hinstrebt. Ich bitte, ich beschwöre Dich, den Mut nicht zu verlieren, Dich nicht in Kummer zu verzehren, Dich nicht nieder- drücken zu lassen, zu kämpfen, daß Deine Körperkräfte Dir erhalten bleiben. Wir müssen Dich rehabilitieren, wir thun alles und werden weiterhin alles thun, um dieses Ziel zu erreichen. Was bedeutet unser Vermögen im Ver- gleich zu der Ehre eines Mannes, zweier Kinder, zweier Familien; ich werde stolz darauf sein, unsere ganze Habe dieser hohen Aufgabe gewidmet zu haben. . . .

Wir alle leben der festen Ueberzeugung, daß es keinen Irrtum giebt, der nicht eines Tages erkannt werden würde, daß der Schuldige gefunden werden muß und daß unsere Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein werden. . .

Lucie.

Aus dem Gefängnis de la Santé:

Dienstag, 8. Januar 1895.

. . . In den Zeiten tiefster Depression, in den Augen- blicken der heftigsten Krisen leuchtet plötzlich ein Stern in meinem Geiste auf und winkt mir zu. Es ist Dein Bild, Liebste, Dein heißgeliebtes Bild*), das ich bald wieder in Wirklichkeit zu sehen hoffe, in dessen Nähe ich geduldig warte, bis man mir das Feuer wieder giebt, das ich auf Erden habe, meine Ehre, meine Ehre, gegen die ich mich nie verfühle. . . .

Alfred.

Von meiner Frau:

Dienstag, 8. Januar 1895.

Ich war unaussprechlich unruhig, weil ich keine Nach-

*) image adorée.



falls sie mit Gewalt entfernt werden würden. Der Gouverneur von Porto versprach den ausländischen Arbeitern der Baumwollfabriken, mit den Fabrikanten ein Einverständnis anzustreben. Andererseits ist die Regierung bemüht, die Folgen der Krisis und die Not der Arbeiter zu lindern.

Türkei. Konstantinopel, 3. Juli. Das kürzlich im Zimmer neben dem Schlafgemach des Sultans im Palast zu Konstantinopel ausgebrochene Feuer hat thatsächlich ein Attentat auf den Sultan bedeutet. Eine Sklavin des Harems gestand, daß sie befohlen worden sei, um vom Dachstuhl aus ein großes Feuer anzulegen. Wäre das Feuer, das auch wirklich das Zimmer ergriff, welches den Harem vom Schlafgemach des Sultans trennt, zehn Minuten später entdeckt worden, so wäre eine große Katastrophe unvermeidlich gewesen.

Dem Polizeiminister wurden neuerlich strenge Weisungen betreffend die Beobachtung der ankommenden und abreisenden Personen sowie betreffend die eintreffenden und abgehenden Waren erteilt. Die Weisungen haben den Zweck, nach verdächtigen Personen und explosiblen Stoffen zu fahnden.

Korrespondenzen.

* **Zeuer,** 5. Juli. Eine bedeutende Veränderung in der Zusammenfassung der Groß- Rörungscommission hat sich in aller Stille vollzogen, die beizutragen geeignet erscheint, das jahrelang gestörte Einvernehmen zwischen der Regierung und den Pferdezüchtern unseres Landes wieder herzustellen. Auf sein Ansuchen hat der Großherzog den bisherigen ersten Vorsitzenden der Rörungscommission, Herrn Landesökonomierat Neumann, von seinem Posten, den er ca. fünf Jahre verwaltete, entbunden. Von den Geschäftsführern hat Herr Neumann schon seit fast einem Jahre zurückgetreten. Dieselben sind seit der Zeit von dem zweiten Vorstandsmitgliede, Herrn Reinhard Lohse-Sanderseideich, geführt worden. Wie berichtet, wurde derselbe dieser Tage vom Großherzog für die treue Verwaltung seines provisorischen Amtes mit der an Landwirte sehr selten verliehenen Auszeichnung des Ritterkreuzes 2. Klasse des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens bedacht. Nunmehr veröffentlicht das Ministerium die zum 1. Juli erfolgte Ernennung des neuen Vorstandes des Hofstallmeisteramtes, Rittmeisters v. Wendt, zum Vorsitzenden der Rörungscommission. Der Rörungsanste, ein Mann in der Blüte der Jahre, qualifiziert sich, schreiben die Oldenburger Nachrichten, schon dadurch gewiß besonders für den ihm

richt von Dir hatte, und ich verbrachte eine furchtbare Nacht; diesen Morgen erhielt ich endlich Deinen guten Brief, und das hat mir wohlgethan. Ich kann mir gar nicht erklären, warum die Briefe so lange Zeit brauchen, bis sie in meine Hände gelangen; so bekomme ich erst Dienstag einen Brief, den Du schon Sonntag geschrieben. . . .

Sobald erhalte ich die Erlaubnis, Dich Montag und Freitag um zwei Uhr im Privatkabinett des Herrn Direktors besuchen zu dürfen; Du wirst Dir wohl denken können, wie glücklich ich hierüber bin. . . .

Lucie.

Aus dem Gefängnis de la Santé:

Mittwoch, 9. Januar 1895.

... Wenn ich so über alles nachdenke, frage ich mich thatsächlich, woher ich denn nur den Mut genommen, Dir zu versprechen, nach meiner Verurteilung noch am Leben bleiben zu wollen. Dieser Sonnabend ist mit ehernen Letztern in mein Gedächtnis eingegraben. Ich habe wohl den Mut des Soldaten, der der Gefahr ins Auge sieht; werde ich aber auch den Mut des Märtyrers haben?

Ich zehre von der Hoffnung, ich lebe durch die Ueberzeugung, daß es unmöglich ist, daß die Wahrheit sich nicht Bahn brechen sollte, daß meine Unschuld in Frankreich, meinem geliebten Vaterlande, nicht erkannt und verkündet werden sollte. . . .

Alfred.

Donnerstag, 10. Januar 1895.

Seit zwei Uhr nachts schlafe ich nicht mehr vor ungebildiger Erwartung, daß ich Dich heute sehen soll. Mir ist, als hörte ich schon Deine geliebte Stimme, die zu mir von unsern lieben Kindern, unsern theuern Familien spricht. Ich schäme mich auch nicht, wenn ich weine, denn die Qual, die ich erdulde, ist wahrhaftig für einen Unschuldigen zu grausam. . . .

Alfred.

Von meiner Frau:

Donnerstag, 10. Januar 1895.

Gestern abend erhielt ich Deinen Brief vom Dienstag, ich las ihn immer wieder; als ich dann allein in meinem Zimmer war, weinte ich, und heute früh beim Erwachen weinte ich wieder. Ich hatte diese Nacht ein wenig Ruhe gefunden, mir träumte, daß wir zusammen plauderten; aber wie bitter war das Erwachen, als ich mich wieder allein mit meinem Kummer sah. Wenn ich so sehr leide, geschieht es ja nur Deinetwillen, der Du so heldenhaft die unsäglichste Marter erträgt, der Du auf die entsetzlichste und unverdienteste Weise fesslich gequält wirst. . . .

Lucie.

(Fortsetzung folgt.)

übertragenen Posten, daß er als Leutnant von 1893 bis 1895 zum Militär-Meisterrat und als Oberleutnant von 1897—99 zur Geflüßverwaltung kommandiert war. Hoffentlich gelingt es ihm, die volle Harmonie zwischen der Regierung und den Züchtern herzustellen, welche letztere in der auf die Initiative des Großherzogs zurückzuführende Neubesehung der Stelle des Vorsitzenden der Rörungscommission ein bedeutendes Entgegenkommen und ein Eingehen auf die Wünsche einer großen Mehrheit erblicken müssen. Wenn unter der neuen Leitung eine Einigung auch über die noch schwebenden Streitfragen erzielt würde, wie z. B. über die von den Züchtern gewünschte Revision unseres Pferdezüchtungsgegesetzes, über die Benennung des Registrierungswerkes unserer Zucht, ob Stut- oder Gestütbuch, ob Band I oder III u. a., dann dürfte sich Herr v. Wendt ein sehr großes Verdienst um unser Land zuschreiben, und es scheint fast so, als könnte man in dieser Beziehung Hoffnungen hegen.

Zeuer, 5. Juli. Die oldenburgische Eisenbahndirektion hat nach dem Beispiele der übrigen Bundesstaaten für den Durchgangsverkehr nach Preußen und Hessen die Gültigkeit der Rückfahrkarten auf 45 Tage verlängert. Die Ankündigung der Eisenbahndirektion lautet:

Vom 4. Juli d. J. ab wird die Geltungsbauer aller auf den Stationen der oldenburgischen Staatsbahnen im direkten Verkehr mit Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen zur Ausgabe kommenden Rückfahrkarten unter Beibehaltung der bisherigen Preise auf 45 Tage ausgedehnt. Die Gültigkeit erlischt um Mitternacht des 45. Tages. Die gleiche Geltungsbauer wird den Rückfahrkarten des sich im Durchgange über oldenburgische Strecken bewegenden Verkehrs der preussisch-hessischen Staatsbahnen beigelegt. Im Verkehr mit anderen (nicht preussisch-hessischen) Bahnen, sowie im Verkehr der Stationen der oldenburgischen Bahnen untereinander tritt eine Aenderung nicht ein.

Die Hoffnung, die Eisenbahndirektion würde gleichzeitig für den Verkehr auf den oldenburgischen Bahnen Rückfahrkarten von mehr als eintägiger Gültigkeit einführen, hat sich leider nicht erfüllt.

Postel, 4. Juli. Heute sind hier folgende Schiffe eingelaufen: Tjalk Sophia, Kapitän S. Lütken, mit Holz von Gesteinsmünde für die Firma H. Bartels, und Tjalk Emanuel, Kapitän Kloster, mit Torf von Westraudersehn. Der Torf kostet immer noch 42 Mark die Last. Abgegangen ist die Tjalk Eierdina, Kapitän Rosenbahl, leer nach Westraudersehn. Segelfertig liegen hier im Hafen Galtot Johanna, Kapitän S. Oltmanns, und holländische Tjalk Hoffnung, Kapitän L. Meiners. — Der Arbeiter Janßen sen., der gestern mit Heufahren bei dem Landwirt A. Tiarks in Utwarfe beschäftigt war, hatte dabei das Unglück, daß das eine Rad des Wagens abfiel; hierdurch wurde der Wagen zum Rattern gebracht. Janßen, der auf dem Heuwagen saß, wurde durch den Fall ziemlich erheblich verletzt und hatte gestern bedeutende Schmerzen, heute haben dieselben glücklicherweise schon etwas nachgelassen. — Heute Nachmittag passierte unsern Ort der Ellenrieder Zanzerein auf der Fahrt nach Kaiserhof, um dem dortigen Zanzerein einen Gegenbesuch zu machen. Hier wurde beim Hotel Gasthof zum schwarzen Bären eine kurze Rast gemacht.

Schorrens, 4. Juli. Im heutigen Termin zum Verkauf des dem Erben des verstorbenen Landwirts Johann Willms gehörenden Vorguts zu Schoff, groß 25 ha 34 a 11 qm, wurden von Herrn Protokollführer Keentz-Zeuer 36 000 M. geboten. Nächster Verkaufstermin findet Donnerstag den 18. Juli nachmittags 6 Uhr in Tiarks Wirtschaft statt.

Baut, 5. Juli. In der vergangenen Nacht erlitt der am Banter Hafen wohnhafte Wirt B. von Sierakowsky zwei Mariner dabei, wie sie seinen vor dem Hause stehenden Scholobaden-Automaten zertrümmerten und sich das darin befindliche Geld und die Schokolade aneigneten. Da Herr v. S. allein war, getraute er sich nicht hinaus und mußte mit ansehen, wie sich die Spitzbuben mit ihrer Beute auf und davonmachten.

* **Oldenburg,** 4. Juli. Von einem Hunde jämmerlich zugerichtet wurde vorgestern in Bürgerseide ein junges Mädchen. Der Wirt R. daselbst besitzt einen großen Hund. Ein junges Mädchen, das bei R. in Stellung ist, wollte einen Weg zur Stadt machen, und der große Hund folgte dem Mädchen. Dieses verlor sich vergeblich, ihn zurückzuschicken, und als es that, als ob es den Hund schlagen wollte, erfaßte das Tier das Mädchen und zerfleischte ihm jämmerlich den einen Arm. Auf das Geschrei des Mädchens kam Frau R. hinzu und nun erst ließ der Hund von seinem Opfer ab. Das arg zugerichtete Mädchen mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. — Pferdehändler des Landes machten in diesen Tagen den Pferdehallen der Pferdehalter hier in der Umgegend einen Besuch, um Füllen anzukaufen. Es wurden von ihnen verschiedene Tiere zu ansehnlichen Preisen erworben. Sie legten an etwa 400 bis 500 M.

* **Rastede,** 4. Juli. Das Haus des G. Peters an der Knooppirke, mitbewohnt von dem Arbeiter S. Rüpfel, ist gestern Nachmittag ein Raub der Flammen geworden. Das Dach der benachbarten Volkerei fing ebenfalls Feuer, doch konnte dessen Weiterverbreitung verhindert werden. In dem Petersschen Hause waren bei Ausbruch des Feuers keine Erwachsenen anwesend, dieselben befanden

sich in Bieselstede. Das Feuer soll von einem fünfjährigen Sohne des Rüpfel, indem er im Stalle mit Streichhölzern spielte, verursacht sein.

* **Wilhelmshaven,** 4. Juli. Der ostfriesische Kriegerbund, der im Juli vorigen Jahres 62 Vereine mit 5 581 Mitgliedern zählte, ist nach erfolgtem Beitritt der Vereine Burchse, Holte, Kirchdorf, Keernor und Walle jetzt auf 67 Vereine mit 5870 Mitgliedern angewachsen. Ihren Beitritt haben noch angemeldet die Vereine Neuhartlingerfel, Plaggenburg und Wollen. Die Unterstüßungskasse des Bundes konnte an 18 Witwen und Waisen 415 M. zu Weihnachtsgeldern auszahlen und an 19 Veteranen 435 M.

Neustadtgedens, 4. Juli. Das hier belegene Otto Graf'sche Haus ist von Steinbrügge u. Berninghausen in Bremen für 3100 M. gekauft worden.

Friedeburg, 4. Juli. In der gestrigen Verpachtung der hiesigen Feldmarksjagd, groß 700 Hektar, ist vom Jagdberein Wilhelmshaven das höchste Gebot abgegeben mit 320 M. pro Jahr, worauf der Zuschlag erteilt worden ist. Die Pachtzeit umfaßt 6 Jahre.

* **Enden,** 3. Juli. Nach vierwöchiger Abwesenheit ist heute das erste Fahrzeug mit 146 Tonnen Heimgut zurückgekehrt; ein zweiter Logger ist am Freitag zu erwarten. Die Emder Heringsfischerei, Altengesehacht, das älteste deutsche Unternehmen dieser Art, will im nächsten Jahre mit einem stählernen Dampfer Besuche in der Heringsfischerei anstellen und event. ihre Flotte, die bisher nur aus Seglern besteht, nach und nach ganz aus Dampfern zusammensetzen. Von dem Ausfall der Besuche dürfte es zum großen Teil abhängen, ob es gelingen wird, den deutschen Heringsfang derart auszubehalten, daß er imstande ist, den Bedarf zu decken, wofür zur Zeit noch jährlich ca. 20 Millionen Mark an Holland gezahlt werden. So lange aber nur Segler auf den Heringsfang ausgehen, ist eine erfolgreiche Konkurrenz nicht möglich, daher sollte die Einstellung von Dampfern beschleunigt werden.

* **Leer,** 4. Juli. Leerorter Fischer fingen gestern in der Ems fünf schwere Lachse.

* **Weener,** 2. Juli. Wie verlautet, hat Frau Auzinga-Siepelberg ihren in Diele stationierten Hengst Auzinghofrat für 2000 M. an den bekannten Händler Croux aus America verkauft.

* **Bremen,** 4. Juli. Die Bürgerschaft genehmigte gestern Abend die Anträge der Schuldeputation betreffend Teilung des Gymnasiums und der Handelschule und damit die Einrichtung eines Reformgymnasiums und die jährliche einmalige Aufnahme (Ostern) für die höheren Schulen.

Gerichts-Zeitung.

Vor dem **Schwurgericht** in Aurich hatte sich am Montag der Schlächter Gerhard Prull aus Schweinebriek, vorbehaftet wegen Meineides, zu verantworten. Am 26. Februar 1900 tötete der Angeklagte auf Veranlassung des Amtstierarztes in Barel eine stark mit Tuberkulose befallene Kuh, deren Kadaver verscharrt werden sollte. Am 4. März erst wurde die Kuh, die bis dahin ein die schlechte Beschaffenheit des Fleisches offenkundig machendes Aussehen angenommen hatte, von Prull verscharrt, bei dieser Gelegenheit stülte Fleisch von reichlich 80 Pfd. abschnitt, um solches, wie er sagte, dem Hunde zu geben. Am 5. März brachte er das Fleisch dem Schlächter Jacobs in Wilhelmshaven, mit dem er schon vorher wegen des Kaufs verhandelt hatte. Prull erhielt für das Fleisch, nachdem er versichert hatte, daselbst sei gut und von dem Tierarzt Töpen in Barel untersucht, 24 Mark ausgezahlt. Gegen Prull wie auch gegen Jacobs ist darauf ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingeleitet. In dem Strafverfahren gegen Jacobs hat nun Prull als Zeuge unter Eid ausgesagt, Jacobs davon in Kenntnis gesetzt zu haben, daß das Fleisch von einer tuberkulösen Kuh herstamme. Diese Aussage soll nach dem Zeugnisse mehrerer unbeteiligter Personen unrichtig sein. Prull bestreitet seine Schuld, er wird jedoch überführt, und das Gericht erkennt auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, auf 3 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Das **Wurstfärben** ist nunmehr auch von dem Reichsgericht in Leipzig als eine Nahrungsmittelverfälschung erklärt worden. In dem Färben der Wurst sei eine Verfälschung zu finden, weil durch jenes Vorgehen die Schutzfläch eine rote Färbung erhalten, welche dem wahren Zustande der mit der Luft in Berührung gekommenen und durch sie zerlegten Wurstteile nicht entspreche, und weil somit der Wurst der Schein besserer Beschaffenheit gegeben wird als sie wirklich hat. Die Frage ist also endgültig entschieden, wie das Reichsgericht, so haben auch das preussische Kammergericht und das Reichsgesundheitsamt in Berlin geurteilt. Die Geschäftsinhaber werden daher gut thun, künftig gefärbte Wurst überhaupt nicht zu fälschen!

Vermischtes.

* **Hermann Allmers,** der bekanntlich zur Zeit seines 80. Geburtstages (11. Februar) schwer krank darniederlag, hat sich körperlich wieder gut erholt. Der greise Marschdenbichter erfreut sich guten Appetits, hält sich viel



im Freien auf und empfängt unermüdlich zahlreiche Besucher. Sind seine Geisteskräfte auch nicht mehr ganz ungetrübt, so hat er sich doch noch ein vorzügliches Gedächtnis, namentlich für Erinnerungen aus seiner bedeutenden Vergangenheit, bewahrt. Während ist seine Freude darüber, daß sein lange gehegter Wunsch, die herrlichen historichen Wandgemälde im Marschensaal in vorzüglicher Reproduktion als Anschauungsmittel in den Schulen zu sehen, in nächster Zeit verwirklicht wird.

Kassel, 4. Juli. Der Generaldirektor Schmidt von der vertrachten Aktiengesellschaft für Trebertröschung wird vermisst, der Vorsitzende des Ausschusses, Sumpf, wurde verhaftet. — Der Konkursverwalter der Leipziger Bank hat den Arrest über das Vermögen des Direktors Czner beantragt.

Ich will Di wissen, wat 'ne Hart is. Wie oft wird sie gebraucht, diese Redewendung, und wie wenig Menschen wissen die Abstammung derselben. Die Halbmonatschrift Niederbachs giebt uns Aufklärung darüber. Sie schreibt: Die Elte, den Toten in steinumpakten künstlichen Höhlen zu begraben, erklärt sich aus dem Umstande, daß alle Europäer mindestens in der letzten Eiszeit auf Höhlen angewiesen waren. Das Grab war eben das Haus des Toten. Große megalithische Gräber aber haben noch heute in Portugal wie in Westfalen denselben Namen, deutsch heißen sie *Hortens*, *Hartens* oder *Porten*, portugiesisch *arca*. Gleichviel ob man die keltischen Totenhöhlen, die *Drineys*, oder die skandinavischen *Mythen*, oder etwa die tirolischen Dichtungen des Wintlers ins Auge faßt: das Gespenst, also der fortlebende Tote, heißt *Dril* — die Höhle, in der sich Italiens Tote versammeln, ist der *Docas*. Am Rhein und der Mosel spukt die *Serta*, in der Mark Brandenburg *Fru Harke*. Die Redewendung: „Ich will Di wissen, wat 'ne Hart is!“ bedeutet also: „Ich will Dir zeigen, was ein Grab ist.“ d. h. ich will Dich todt schlagen. Sie stammt also fast unverändert aus der mittleren Zeit der neolithischen Periode und erweist uns zweifelhaft, daß die Anfänge unserer Sprache viel älter sind, als die Bronzezeit — denn die Erbauer der Horten oder Harten kannten noch kein Metall. Wachgeblieben ist in der Volkserinnerung nur das Drohende, das ganz unverständlich ist, wenn man die leichte hölzerne Harke — den Rechen — denkt.

Ein wichtiger Prediger. Monjahre, der berühmte Prediger von Notre-Dame in Paris, dessen fünfzig-jähriges Priesterjubiläum vor kurzem gefeiert wurde, ist ein sehr wichtiger Mann. Kürzlich kommt eine Dame in dem Augenblick, wo er auf die Kanzel steigen will, zu ihm und legt ihm mit großem Geziere eine Frage vor, die ihr Gewissen beunruhigt: sie hat früh beim Aufstehen mit größerem Wohlgefallen als gewöhnlich ihr Bild im Spiegel gesehen und fürchtet nun, eitel zu werden, denn sie hat sich sehr hübsch gefunden. „Verzichte Dich und gehe in Frieden, meine Tochter,“ antwortete der Vater, „Irtum ist keine Sünde.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Truppentransportschiffe:
Gera 3. Juli in Batavia angekommen. An Bord alles wohl.

Palatia 4. Juli in Singapur angekommen; geht am 7. Juli weiter.

Sachsen 4. Juli in Penang angekommen und am demselben Tage weitergegangen.

Hamburg 2. Juli in Athen angekommen.

Kiautschou 2. Juli in Shanghai angekommen, ab am 6. Juli.

Schwerin i. M., 4. Juli. Die Generaldirektion der Großherzoglichen Eisenbahn zeigt an, daß von morgen ab auch innerhalb des mecklenburgischen Lokalfahrverkehrs die gewöhnlichen Rückfahrkarten 45tägige Gültigkeit erlangen.

Leipzig, 4. Juli. Das Leipziger Tageblatt meldet: Justizrat Bayens, der Vorsitzende des Ausschusses der freiwilligen Vereinigung der Aktionäre der Leipziger Bank, teilt mit, daß die Beschlagnahme des Vermögens der verhafteten Direktoren der Leipziger Bank erfolgt sei.

Werdau (Sachsen), 4. Juli. Die Flechtig und Bohle-Werke, Aktiengesellschaft, eine Streichgarn-, Wigogne- und Shoddy-Spinnerei in Werdau, haben heute Konkurs angemeldet.

Paris, 4. Juli. Die Blätter heben mit großer Befriedigung die Leistung des Unterseebootes Gustave Zédé hervor, welches in 24 Stunden umgekehrt die Fahrt von Toulon nach Ajaccio unternahm, gegen das Admiralschiff einen Torpedo schleuderte und sich allen Verfolgungen entziehen konnte.

Gediz, 4. Juli. Bei Übungen der Torpedoboote im hiesigen Hafen wurde ein Torpedo, welches am Ziel nicht explodiert war, nach der Lehranstalt für Torpedowesen geschickt, wo er plötzlich explodierte. Ein Marineoffizier wurde getötet, 17 Matrosen und Zivilisten erlitten Verletzungen.

Konstantinopel, 4. Juli. Mehr als Hundert nach Venedig verbannte Muselmanen wurden heute auf einem türkischen Schiffe dorthin befördert.

Newyork, 4. Juli. Der Buren-Agent Pearson richtet einen Aufruf an das amerikanische Volk, in welchem er bittet, die Waffen- und Munitionslieferungen für die Engländer nach Südafrika einzustellen, die nur dazu beitragen, die Grausamkeiten dieses Krieges zu verlängern. Ohne diese Waffen- und Munitionslieferungen würde England am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein und der Krieg zu Gunsten der Buren enden.

Newyork, 4. Juli. Infolge der großen Hitze kamen gestern in Manhattan 102 und in Brooklyn 77 Todesfälle vor.

Johannesburg, 4. Juli. Buren, welche sich ergeben haben, berichten, Delarey habe sich mit Kemp, der in der Nachbarschaft von Rustenburg stehen soll, vereinigt.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 5. Juli. Das Kl. Journal erfährt, König Leopold von Belgien wolle sich demnächst mit seinen Töchtern, Prinzessin Louise von Koburg und Gräfin Stephanie von Sayn, aussöhnen und mit ihnen in Bad Gastein eintreffen.

Lauscha (Sachsen-Meiningen), 5. Juli. Im Walde von Eisfeld schlug gestern ein Holzhacker einem andern im Streite mit der Axt den Kopf ab. Er versuchte sich dann die Kehle zu durchschneiden und verletzte sich schwer.

London, 5. Juli. (Unterhaus.) Das Haus nahm mit 267 gegen 87 Stimmen die zweite Lesung der Anleihe-Bill an. Im Laufe der Debatte griffen mehrere Redner die Regierung heftig an wegen ihrer Unverfögnlichkeit gegenüber den Buren. Minister Brodrick führt aus, Dewet, Delarey und Louis Botha lehnten den Frieden ohne Unabhängigkeit ab; auch Präsident Krüger habe, wie Schalk Burger und Präsident Steyn am 20. Juni erklärten, die Fortsetzung des Krieges empfohlen. Die Regierung könne jetzt nicht Bedingungen gewähren, die sie im Vorjahre verweigert habe. Minister Balfour führt aus, die Buren erhofften die Unabhängigkeit durch den endlichen Sieg der englischen Burenpartei, welche letztere aber den Krieg verlängere und die Lage der Frauen und Kinder verschlimmere.

Newyork, 5. Juli. Drei maskierte Räuber griffen gestern Nachmittag bei dem Orte Baggoner einen nach Westen fahrenden Zug der Great Northern Eisenbahn an, sie nahmen aus dem Geldschrank, den sie mit Dynamit sprengten, 40 000 Dollar bar sowie Wertpapiere und ritten Johann davon. Die Passagiere wurden nicht beraubt, aber ein Passagier und zwei Beamte sind durch Revolver-schüsse verwundet worden. Starke Polizeipatrouillen jagden auf die Räuber.

Leipzig, 5. Juli. Das Ausschussmitglied der Leipziger Bank R. Felix Schaeffer von der Firma Berger u. Vogt erschoss sich heute Vormittag. Die Firma erklärt sich unberührt.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Ueber das Vermögen der Krankenkasse für ganz Deutschland „Kotes Kreuz“ ist vom hiesigen Amtsgericht der Konkurs eröffnet.

Sahlgau (Mügen), 5. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr ist die Iduna mit dem Kaiser an Bord in Begleitung des Sloopers in der Richtung auf Swinemünde in See gegangen. Die Hohenzollern und die Niobe folgten um 11 Uhr.

Paris, 5. Juli. Mehreren Blättern zufolge erhielt Andries Dewet, der Neffe des Burengenerals Dewet, der dieser Tage, nachdem er aus Brüssel ausgewiesen war, hier eingetroffen ist, von der Behörde die Anweisung, Paris zu verlassen.

Buenos Aires, 5. Juli. Vorgefieri veranstaltete ein Volkshaus unter Leitung von Studenten Demonstrationen gegen den Präsidenten Roca und den früheren Präsidenten Pellegrini; der letztere wurde durch einen Steinwurf verletzt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. Juli:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kinderlehre.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 7. Juli:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11–12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Prediger Tellkam

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Gesundheitsarbeiters Friedrich Giller's des Sagent-Wilhelmshaven, welcher sich umhertreibt, wird ersucht. Nr. 394/01.
Jever, 2. Juli 1901.

Der Amtsanwalt: Barteis.

Gemeindefache.

Gemeinde Sillenstede.

In Anlaß des Jugendstübenfestes, verbunden mit einer hundertjährigen Gedenkfeier, werden die Gemeindeglieder an der Nordseite und an der Westseite des Kirchhofs vom 5. bis 9. Juli d. J. gesperrt.
Sillenstede, 1901 Juli 4.

Der Gemeindevorsteher.

J. H. Gills.

Armenfache.

Die Armenkommission zu Neuende wünscht eine ältere Frau bei geeigneten Beuten in Kost und Pflege zu vergeben. Annehmender wollen sich bei Armenvater Trps zu Schaar melden.
Neuende, 5. Juli 1901.

Die Armenkommission.

Privat-Bekanntmachungen.

Stachelbeergriße, Kotezgriße, Puddingpulver und Himbeerlast, Flasche 1 Mark.
empf. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Farbige Schuhwaren in großer Auswahl und allen Preislagen, ebenso Touristen- u. Lastingschuhe.
Jever. H. Pekol.

Wagenfett, beste Qualität, in 5 Pfunds-Blechdosen à 1 Mk. und auch bei größeren Quantitäten, sowie feinstes Maschinenöl für landwirtschaftliche und andere Maschinen empfiehlt
Jever. J. H. Bruns.

Davidis Kochbuch, neueste Auflage.
J. Remmers.

Offsee-Kiefern Schottholz

in schöner kerniger Ware in verschiedenen Stärken am Lager.
Habben & Wiggers.

Habe eine 8jährige trüchtige Stute mit gutem Flegelstücken zu verkaufen oder gegen gutes Arbeitspferd zu tauschen.
Elevers. J. W. Behrends.

Zu verkaufen eine hochtrüchtige Ziege.
M. Wichtens. H. Kaufmann.

Wilh. Kramer, Zahntechniker,

wohnt Jever am Markt, neben dem schwarzen Adler.

Moellers Kursbuch 1 Mk., Fahrplanbuch 0,50 Mk., Storms Kursbuch fürs Reich 0,60 Mk.
empfehlen
Buchh. C. E. Mettcker & Söhne.

Zu verkaufen ein Matt gut belegte Mehde.
Nachdruck. C. W. Friedrichs Wwe.

Gesucht auf sofort 2 Zimmer- und Maurer-gefallen.
Schortens. L. Jürgens.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergefelle.
Nordseebad Langeoog. J. Janßen.

Gesucht per September junge Mädchen, die das Kochen erlernen wollen.
Hotel Burg Hohenzollern, Wilhelmshaven.

Suche per 1. Oktober oder früher ein junges Mädchen als zweite Verkäuferin, sowie ein junges Mädchen, das im Nähen etwas geübt ist.
Jever. Ernst Venters.

Missionsfest zu Carolinenfiel

10. Juli d. J. vorm. 10 Uhr.

Die Feier findet bei günstiger Witterung im Wlferstischen Garten hies. unter Mitwirkung der Männergesangsvereine und des Bläserchors statt.

Festredner:

P. Beckmann-Eggelingen,
P. Kottmeier-Wilhelmshaven,
P. Köbner-Bremervarden
(Seemannsmission),
P. Janßen-Stradholt.

Jedermann ist herzlich willkommen.
Der Kirchenvorstand.

Junges Mädchen sucht: einfach möbl. Zimmer.

Offerten unter C. B. an die Expd. dieses Blattes erbeten.

Empfehle mich als Näherin.

Bertha Hinrichs.
Carolinenfiel, beim Bahnhof.

Ein junger zuverlässiger Landwirt sucht zum 1. Oktbr. bew. 1. Novbr. Stellung als Verwalter. Nähere Auskunft erteilt

Gastwirt Hartmann, Jever.

Mein Bräutlein **Gamsel** deckt für 5 Mark gegen bar.
Marienfiel, 1901 Juni 30.

G. Harfen.

Schöne Kartoffeln Scheffel 1,50 Mk. bei St. Annenthor.
C. Claßen.



Beachtung!

verdient

unser Angebot in morgiger (Sonnabend-) Zeitung.

I. M. Valk Söhne, Jever.

Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Kinderwäsche,
Unterziehezeuge

jeder Art.

Strümpfe, Socken, Beinlängen,
Wollgarne

empfiehlt billigt

Ernst Benters, Jever.

Das Neueste in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
in schwarz und farbig empfiehlt in anerkannt bester Ware zu den billigsten Preisen
Jever, Ecke Neumarkt. **Herm. Wolff.**

Um noch möglichst zu räumen, verkaufe ich staunend billig:

ca. 50 Stück zurückgesetzte Herren-Anzüge,
ca. 100 Stück zurückgesetzte Knaben-Anzüge,
ca. 100 St. zurückgef. Manns- u. Knaben-Hosen
sowie 1 Posten Manns-Hemde und Kittel.

Herren resp. Arbeiter, welche nicht so genau auf die Farbe sehen, können
für sich und ihre Knaben durch dieses Angebot wirklich billige Garderobe von guter
Qualität erhalten.

Jever.

Franz Frerichs.

Kaffee ist billig!

Empfehle als besonders preiswert:
ff. Guatemala per Pfund 80 Pfg.,
4 Pfund für 3 Mk.,
ff. Campinas per Pfund 70 Pfg.,
5 Pfund für 3,30 Mk.
Friedr. Sieffen.

Gebrannten Kaffee,

Guatemala- und Savanilla-Mischung,
per Pfund 1 Mk., 5 Pfund 4,75 Mk., empf.
Friedr. Sieffen.

Margarine Marke FF,

feinste, Butter am nächsten stehende Marke,
pro Pfund 60 Pfg.,
andere Qualitäten p. Pfund 45 u. 50 Pf.,
alles kübelweise billiger,
empfiehlt **Friedr. Sieffen.**

Täglich fettes

Rind-

und Lammfleisch.

Jever. **J. S. Oberkrohn.**

Zu verkaufen
ein schwerer, sehr gut erhaltener Korbwagen.
Schönborn. **G. Harfen.**

Fernsprecher Nr. 4.

Hengstenbergs

Westalia-
Singer-



Vibrating-
Bundschiff-

Nähmaschinen

sind aus besten Materialien sorg-
fältig gearbeitet, haben verein-
fachten und verbesserten Mecha-
nismus und sind elegant solide
gebaut. Niederlage bei:

E. F. C. Duden.

Lager sämtl. Ersatzteile:
Schiffchen, Spulen, Riemen, Nadeln usw.
für jedes System.

Zu verkaufen
gute Milchkuhe.

Jever, St. Annenthor.
Julius Bey.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.



VII. Renn- und Fahrfest in Jever

Sonntag den 21. Juli 1901 nachm. 4 Uhr.

◆ Acht Rennen. ◆

1. Preis: 140 Mk. und Ehrenpreis, 2. Preis 70 Mk., 3. Preis 35 Mk.

Diejenigen Pferde, die schon einen ersten Preis bekommen haben,
erhalten sowohl beim Trab- wie Galopprennen eine Zulage von 100 Meter, für
jeden weiteren ersten Preis 25 Meter mehr, höchste Zulage 150 Meter. Anmelde-
formulare, sowie Rennbedingungen sind von Herrn Ludw. Münsen in Jever zu be-
ziehen und müssen Anmeldungen, denen der Eintrag beizufügen ist, spätestens bis
zum 10. Juli geschehen.

Der Vorstand.

Steppdecken

in größter Auswahl
von 4 bis 30 Mt.

Eine Partie zurückgesetzter

Wollatin- Steppdecken

mit Trikotfutter in reeller Größe
pr. Stück 7 Mk.

statt 9 Mk.

A. Mendelsohn.

Pr. Hamburger Schlachthaus, ab
in ganzen Broten, per Pfund 38 Pfg.,
empfiehlt v. Lengen.

ff. Hamburger Schlachthaus, ab
per Pfund 38 Pfg., 5 Pfund per Pfund
37 Pfennig empfiehlt v. Lengen.

ff. Kristall-Zucker und Brot-
raffinade zum Einmachen billigt bei
v. Lengen.

Goldfische! Goldfische!
trafen ein bei v. Lengen.

Einmachegläser
mit und ohne Verschluss
empfiehlt v. Lengen.

Meine anerkannt hochfeinen

Thees

offizieller Mischung
bringe in empfehl. Erinnerung.

Grünteer p. Pfund 1,10 Mk.

Banille von 10 Pfg. an.

Jever. **E. Willms.**

Kaffee,
stets frisch gebrannt, p. Pfund von
80 Pfg. an.

Kaffee,
roh, per Pfund von 70 Pfg. an.

E. Willms.

Sardellen per Pfund 1,20 Mk.
E. Willms.

Fliegenbüte per Stück 10 Pfg.,
Fliegenleim per Topf 10 Pfg.,
Grip per Tafel 10 Pfg.
E. Willms.

Habe einige Klumpen bester Landbutter
sehr billig abzugeben. **E. Willms.**

Große Auswahl in Seifen und Par-
fümerien. **E. Willms.**

Billig zu verkaufen
ein gut erhaltenes Fahrrad.
Jever. **Wassersportstr. Nr. 14.**

Schützenfeste.

Die Abfahrt nach Sillenstede am
7. d. M. erfolgt erst nachm. 2 1/2 Uhr
vom roten Löwen aus.

Jever, 1901 Juli 5. Der Vorstand.

Diejenigen Schützen, welche die Tour
nach Sillenstede am 7. Juli mitmachen,
werden ersucht, sich bis Sonnabend in der
Wage zu melden.

Hotel z. Schwarzen Adler.

Sonntag den 7. Juli

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
H. Taugen.

Schützenhof.

Sonntag den 7. Juli

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpker.

Jeverischer Gesellen-Verein.

Sonntag den 7. Juli

Ausflug

nach Barel-Mühlenteich Abfahrt 12,5 Uhr.
Die Mitglieder wollen sich um 1 1/2 Uhr
im Vereinslokal einfinden. **D. B.**

Das

Flobert-Preisschiessen

wird bis zum Sonntag den 7. Juli
fortgesetzt.

Das Komitee. **H. Hartmanns.**

Rüstersiel.

Zum bevorstehenden Schützenfeste am
Sonntag den 7. Juli halte meine Lokali-
täten bestens empfohlen.

Von 6 Uhr an
G. Wiggers.

Rüstersiel.

Montag den 8. Juli

Konzert und Ball,

veranstaltet von der Rühringer Liedertafel.
— Entrée 30 Pfg. —

Der Erlös ist für die verwundeten China-
kämpfer bestimmt.
Es ladet freundlichst ein
G. Wiggers.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr nach kurzer
heftiger Krankheit unsere geliebte

Margaretha Rosine

im Alter von reichlich 7 Jahren.
In tiefer Trauer
Joh. Bennen und Frau
nebst Geschwistern.

Asel, den 4. Juli 1901.
Beerbigung Dienstag den 9. Juli nach-
mittags 4 Uhr.

Dieszu ein zweites Blatt.



Severisches Wochenblatt.

Erk. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Befehlsm. entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpussp. oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ver. 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Meier & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 156.

Sonnabend den 6. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Frau Wwe. Ohmstede zu Oldorf will
das ihr und ihren Kindern gehörige, in
Wierbergroden an der Chaussee belegene

Landgut

zur Größe von 45 Matten zum Antritt
auf den 1. Mai 1902 auf 6 bzw. 3 Jahre

Montag den 8. Juli d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Fokkens Hotel zu Hohenkirchen durch
den Unterzeichneten öffentlich verpachten
lassen.

Das Landgut ist von bester Bonität,
rein von Kibbit und in bestem Kultur-
zustande.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Aukt.

Der Landwirt H. G. Meinken zu
Stummelhof, als Vormund der minder-
jährigen Kinder des weil. Landwirts H.
B. Wessels zu Moorhausen, wünscht die
zum Nachlasse gehörige

Landstelle,

bestehend aus den zu Moorhausen in der
Nähe der Chaussee belegenen Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden nebst Obst- und Ge-
müsegärten und den Ländereien zur Ge-
samtsgröße von 21 ha 16 a 64 qm oder
44,77 Matt, worunter 2 ha 32 a 21 qm
Marschland befindlich, zum Antritt am
1. Mai 1902 auf 6 Jahre fest unter
günstigen Bedingungen öffentlich verpachten
zu lassen mit der Maßgabe, daß dem
Pächter die von weil. Wessels noch bis
1. Mai 1904 gepachteten 4 ha 19 a 73 qm
und die von denselben noch bis 1. Mai
1906 gepachteten 2 ha 97 a 24 qm
Feddwarder Pastoreilandes, bei Moor-
hausen gelegen, sowie ferner die noch bis
Martini 1905 gepachteten 1 ha 86 a
44 qm Sillenfelder Pastoreilandes unter
den betr. Bedingungen in Mispacht ge-
geben werden.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf
Montag den 8. Juli d. J.

nachm. 7 Uhr

in Johann Fokkers Gasthause zu
Sillenfelde.

Sillenfelde, 1901 Juni 28.

Albers, Aukt.

Mein zu Sandel belegenes

Haus mit Garten

beabsichtige ich zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich Sonntag den
14. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr bei
Gastwirt Meier in Sandel einfinden.

Ripfel. J. Bösch.

Minen. Der Wirt und Bäcker Friedr.
Kohl will sein daselbst belegenes

Immobil

zum Antritt am 1. Mai 1902 durch mich
verkauft lassen. Das Haus ist ein Erb-
pachttrag. Es wird Wirtschaft und
Bäckerei mit bestem Erfolg darin be-
trieben. Wegen der Beschaffenheit und
Lage des Hauses sowie der geringen Kon-
kurrenz kann auch die Einrichtung eines kauf-
männischen Geschäftes empfohlen werden.
Kaufliebhaber werden gebeten.

Dienstag den 9. Juli d. J.
nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hieselbst,
St. Annenstraße, zur Abgabe von Ge-
boten sich einfinden zu wollen.

Es wird bemerkt, daß der Kaufpreis
sehr niedrig gestellt ist und bei irgend
annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort
erfolgen soll.

Jever, 1901 Juni 26.

E. Albers.

Zum öffentlichen meistbietenden Ver-
kauf der der Witwe des Proprietärs
H. G. Abrahams gehörigen, hinter dem
Bahnhofe hieselbst belegenen

Besikung,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Stall
im dem dabei belegenen Obst- und Ge-
müsegarten, groß 28,56 Ar, findet zweiter
Termin

Donnerstag den 11. Juli d. J.
nachm. 5 Uhr

in Metzgerdes Wohnhause beim Bahn-
hofe hieselbst statt, wozu Kaufliebhaber
eingeladen werden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zur öffentlichen Versteigerung der den
Geschwistern von Freeden gehörigen beiden
Marschlandgüter

Altgarmssiel und Popphuse

wird dritter und letzter Termin auf
Donnerstag den 11. Juli d. J.

mittags 12 Uhr

in Horch's Restaurant in Jever angesetzt.
Die beiden Landgüter liegen unmittel-
bar an bzw. in der Nähe einer Chaussee
und 2 Kilometer von der Eisenbahnstation
Hohenkirchen entfernt. Erstes ist 65 ha
59 a 40 qm, letzteres 55 ha 90 a 05 qm
groß. Die zugehörigen Ländereien sind
bester Bonität und zum Teil gutes Weide-
land. Antritt am 1. Mai 1902.

Mutterrollen - Auszüge, Kartenauszug
und Bedingungen sind bei mir einzusehen,
letzte auch in Abschrift gegen Erstattung
der Kopialien zu erhalten.

Auf annehmbarem Gebote erfolgt der
Zuschlag sofort.

Hohenkirchen, den 21. Juni 1901.

H. Jürgens.

Herr Proprietär R. S. Dinnen zu
Oldenburg läßt

Dienstag den 9. Juli d. J.
nachm. 4 Uhr

auf seinem am Wierderaltendeich be-
legenen Landgute Zwischhorn

ca. 12 Matten
gut besetzte

Mehde

öffentlich meistbietend mit geräumiger Zah-
lungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber
eingeladen werden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Herr Hinrich Grahlmann, Landhäu-
ling zu Schoof, läßt

Donnerstag den 11. Juli d. J.
nachm. 3 Uhr aufgd.

bei seiner Behausung daselbst öffentlich
mit Zahlungsfrist versteigern:

9 Scheffelsaat sehr
gut geratenen

Winter- und

Sommer-Roggen,

2 Hektar Mehde

(gutes Pferdeheh)

in passenden Abteilungen;

ferner:

1 vollständiges Bett, 1 Nähmaschine,
1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchen-
schrank, 1 neue Kleiderstie, 2 eichene
fast neue Tische, 1 Spiegel, mehrere
Stühle, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Thee-
kessel mit Herdplatte und verschiedene
sonstige Haushaltungsgegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen und
gebeten, rechtzeitig erscheinen zu wollen.
Jever, 1901 Juli 2.

W. Israel.

Zweiter Termin zum Verkaufe des

Landguts

der Erben des weiland Landwirts Johann
Willms zu Schoof findet statt am

18. Juli abends 6 Uhr

in meinem Hause. In diesem Termin
wird der Zuschlag erfolgen.

Betr. der Lage und Beschaffenheit
des Landgutes verweise ich auf
meine früheren Bekanntmachungen.

Schoofens. H. D. Tark.

Hillholz

in verschiedenen Preislagen und großen
Partien am Lager.

Habben & Wiggers.

Mehde-Verpachtung.

Herr Georg Jürgens hieselbst läßt
Freitag den 12. Juli ds. Js.

nachm. 5 Uhr

bei seinem Busche "Gotteskammer" die
Mehde

von 16 Matten öffentlich auf Zahlungs-
frist verkaufen. Kaufliebhaber werden
eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Verkauf.

Wegen zunehmenden Alters will
Herr Landgebräucher Gilt Schmidt hief.
seine von ihm bewohnte, am Döhen-
hammswege angenehm belegene Besitzung,
bestehend aus einem fast neuen

Wohnhause nebst

Stallung, schönem

Obst-, Gemüse- u.

Blumengarten,

sowie allerbesten

Weideländereien,

groß 1 ha 88 ar

49 qm = 4

Matten

im ganzen oder in mehreren Teilen
verkauft.

Derselbe will auch wohl beliebige
Flächen von dem sehr ertragreichen,
59 ar großen Garten abgeben mit
der Bedingung, daß darauf Gebäude
erban werden.

Verkaufstermin wird angesetzt auf
Freitag den 12. ds. Mts.,

nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft des Herrn Chr. W.
Toben hieselbst.

Kaufliebhaber werden eingeladen
mit der Bitte, rechtzeitig erscheinen zu
wollen.

Jever, 1901 Juli 5.

W. Israel.

Zu verkaufen

2 Grafen gut besetzte Mehde, desgl. eine
junge Milchkuh.

Schoofens.

H. Böhlen.

Zu verkaufen

4 Wochen alte Ferkel.

Feddwarden. Joh. Popken.

Kann Jungvieh in Weide nehmen.

Forumerfeld. Danen.



Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes. Bekanntmachung.

Die Stutbuchführungen im nördlichen Zuchtgebiet für die zur Aufnahme in das Stutbuch nicht berechtigten Stuten finden für das Jahr 1901 an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Orten statt.

Die für diese Führungen angemeldeten Stuten sind zur festgesetzten Zeit und an den bezeichneten Orten der betreffenden Aufnahme-Kommission pünktlich vorzuführen. Es wird noch bemerkt, daß in diesen Terminen auch Tiere vorgeführt werden können, welche bis jetzt beim betr. Obmann noch nicht angemeldet sind und daß das Antragsformular zur Aufnahme von Stuten vom Obmann unentgeltlich bezogen werden kann.

Die Führungen finden statt wie folgt:

1901	Monat	Tag	Bezirk	Führungs-ort	Zeit und Vertikaltät
A. In denjenigen Bezirken, in denen keine Stuten- und Füllenschauen stattfinden.					
Juli	10	8	Gesenshamm	Vormittags	9 1/2 Uhr bei Lübbens Gasthaus.
"	10	11	Abbehausen	"	" " Mehmes Hotel.
"	10	4	Blegen	Nachmittags	2 " " Michaelis Gasthaus.
"	10	2	Seeberns	"	5 " " Collmanns "
"	11	11	Schwei	Vormittags	9 " " Cordes "
"	11	14	Neustadt	"	11 " " Strahlmanns "
"	11	15	Strickhausen	"	12 " " Wulfs "
"	11	17	Hammelwarden	Nachmittags	2 " " Freels Gasthaus in Hammelwardermoor.
"	11	19	Neuenbrof	"	4 1/2 " " Janßens Hotel in Nordermoor.
"	11	21	Altenhundert	"	6 " " Daafes Gasthaus in Hundorf.
"	12	26	Wüfing	Vormittags	8 1/2 " " Glaugens Gasthaus.
"	12	32	Zetel	Nachmittags	1 1/2 " " Gentes "
"	12	36	Warden	"	6 " " Tyards "
B. In denjenigen Bezirken, in denen Stuten- und Füllenschauen stattfinden.					
Juli	22	24/25	Delmenhorst	Vormittags	9 Uhr.
"	23	22	Berne	"	8 1/2 " "
"	24	10	Rodenkirchen	"	8 " "
"	24	9	Debesdorf	Nachmittags	1 1/2 " "
"	25	5	Stollhamm	Vormittags	8 1/2 " "
"	27	18	Großenmeer	Nachmittags	1 3/4 " "
"	29	33/34	Jever	Vormittags	10 1/4 " "
"	30	31	Varel	"	8 " "
"	30	13	Jade	Nachmittags	1 3/4 " "
"	31	27	Oldenburg	"	3 " "

Rodenkirchen, den 30. Juni 1901.

Der Vorstand.

In Vertretung: Schröder.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompsons Seifenpulver,
Marke Schwan,
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei größt. Schonung d. Stoffe die Wäsche reinigt u. schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Fabr. v. Dr. Thompsons Seifenpulver, Düsseldorf.

Herr Oskar Billig zu Bant läßt
Montag den 15. Juli d. J.
nachmittags 2 Uhr anfangend
auf seinem Landgute zu **Feldhausen**,
sowie auf seinen Gändereien zu **Moor-**
hausen öffentlich mit **Zahlungsfrist**
verkäufern:
25 Matten aus-
gezeichnet geratener
Haser,
18 Matten gut
stehenden Roggen
in passenden Abteilungen,
1 Gährige schwere
schwarze Stute.
Kaufknechte werden eingeladen mit
der Bitte, sich in Moorhausen beim Wasser-
werk rechtzeitig einzufinden zu wollen.
Jever. M. Israel.

Der Arbeiter Harm Wichers zu Frie-
deriksen wünscht wegen Fortgangs seine
Häuslingsstelle,
bestehend aus einem recht gut erhaltenen
Hause und mehreren Gartengründen, zum
Antritt auf den 1. November d. J. bez.
1. Mai 1902 zu verkaufen. Dem Käufer
kann die Hälfte von einer angestrichenen
ca. 4 ha großen Parzelle Weidelandes
im Elfsabethsgraben eventuell mit über-
tragen werden.
Kaufknechte wollen sich ehestens bei
mir zum Unterhandeln einfinden.
Rodenkirchen, 1901 Juni 30.
E. M. Harms, Rißflr.
Mit Blitzesschnelle
verschwinden **Panturreinigkeiten** und
Pantauschläge, Mittelflecken,
Blütchen, Finnen, Gesichtsröte etc.
durch tägliches Waschen mit **Radbeuler**
Carbol-Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radbeul-Dresden
Schulmarke: Stedenpferd,
à St. 50 Pfg. in der **Löwenapotheke.**
Schöne Pflaumen Pfd. 20 Pfg. J. F. Janßen.

Das Jugendschießfest zu Sillenstede, verbunden mit einer hundertjährigen Gedenkfeier des ersten Sirschießens im Sommer 1801, findet statt:

Sonntag den 7. Juli 1901.

Volksbelustigungen aller Art, Karussell, Schießbuden,
Sirschießen, Gartenkonzert, Sängergesellschaften,
Ball in zwei Lokalitäten, abends Brillant-Feuerwerk, Aufsteigen
von Luftballons usw.

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Der Festausschuß.

Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.
Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pf.

Lanolinfabrik
Martinikende.

Anch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Kaffeehaus Varel.

Das im Varel Walde romantisch
gelegene Etablissement **Kaffeehaus**
mit großen Parkanlagen, schönen
schattigen Sitzplätzen und großen
Lokalitäten, holt Gesellschaften,
Touristen, Vereinen und Schulen
zu Sommer-Ausflügen bestens
empfohlen. Größere Vereine An-
meldungen erwünscht.

Carl Wiemken,
Inhaber.

Maschinenöl,

beste Qualität. J. G. Cassens.

Zu vermieten

zum 1. November eine untere und eine
obere Wohnung in dem 3. St. im Bau-
besitzlichen Hause hinterm Bahnhof.
Nahrdm. A. Horn.

Braunschweig. Landes-Lotterie.
100 000 Lose, 50 000 Gewinne,
eingeteilt in 6 Klassen.

Jedes 2. Los gewinnt.

Größter Gewinn eventuell

500 000 Mk., ferner

300 000, 200 000, 100 000 Mark usw.
Gewinnziehung 1. Klasse am

15. und 16. Juli 1901.

G. Darman, Braunschweig,
Haupt-Lotterie-Einnehmer.
Für alle Klassen kostet:
1/4 144 Mk., 1/2 72 Mk., 1/4 36 Mk., 1/8 18 Mk.

Viel Geld

ist zu gewinnen, wenn man sich an den
großen Gewinnziehungen der Hamburger
und Braunschweiger Lotterien beteiligt.
In beiden beträgt der Haupttreffer
evtl. 500 000 Mk.,
ferner Gewinne von 300 000, 200 000,
100 000, 75 000, 50 000 etc.
Die **Hamburger Ziehung** ist am
10. und 11. Juli, dazu kostet:
1/4 Los 4,50 Mk., 1/8 Los 2,25 Mk.,
1/2 do. 9,—, 1/4 do. 18,—.
Die **Braunschweiger Ziehung** ist
15. und 16. Juli, dazu kostet:
1/4 Los 3 Mk., 1/8 Los 6 Mk.,
1/2 do. 12,—, 1/4 do. 24,—.
Wir halten unsere bekannte Glücks-
kollette bestens empfohlen und bitten Auf-
träge, welche wir unter Nachnahme des
Betrages **prompt** ausführen, uns **recht**
bald zugehen zu lassen. Nach Ziehung
gehen jedem Kunden sofort die amtliche
Gewinnliste unaufgefordert zu.
Mindus & Marienthal,
Hauptkolletteure, Hamburg.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Bremen-New York
Bremen-Baltimore
Bremen-Galveston
Bremen-Brasilien
Bremen-La Plata
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien
Bremen-Genua-New York
NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
J. H. G. Duser, Jever,
Vertreter.

Gesucht

auf sofort oder später ein zweiter Müller-
gefelte.

Varel i. Oldbg. Georg Schmidtbusen.

Suche auf sofort einen zu-
verlässigen soliden Arbeiter fürs
ganze Jahr.

Anton Dufen.

Gesucht

für einen landwirtschaftlichen Haushalt
auf **sofort ein junges Mädchen.**
Salär nach Uebereinkunft. Näheres bei
Jever, Bremer Schlüssel.

W. Martens.

Auf sogleich oder später einen Bekehrling
für mein Geschäft.

Carolinensiel. J. G. Helms,
Schuhmachermeister.

Empfehle

zu jeder Zeit Groß-, Klein-, Futter-
Knechte, Kuttler, Hausdiener, Burschen.
Nachw.-Bureau M. Meyer,
Verden Aller, Domstr. 10.

